

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

Erst. tagl. Morg. 7 U. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 U. angenommen  
in der Expedition: Johannisallee  
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unentgeltl. Lieferung ins Haus.  
Durch die P. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Nr. 244.

Sonntag den 1. September

1861.

Dresden, den 1. September.

— Se. Maj. der König hat gestern Vormittag die Mitglieder des deutschen Juristentags empfangen. Dieselben hatten sich zu diesem Zwecke Vormittags halb 10 Uhr in den Paradesälen des hiesigen königlichen Schlosses eingefunden und daselbst nach Landmannschaften geordnet aufgestellt. Se. Maj. ließ sich die Directorien des Plenums und der Abtheilungen, und sodann verschiedene Notabilitäten der einzelnen Länder durch Se. Excellenz den Herrn Justizminister D. v. Behr und den Herrn Generalstaatsanwalt D. Schwarze vorstellen und geruhte dabei sich mit denselben huldvollst zu unterhalten.

— Nach Schluß der Beratungen vereinigte vorgestern ein Festmahl die Mitglieder des Juristentags im Saale des Linde'schen Bades. Mit Begeisterung aufgenommen wurden die Toaste des Prof. D. Bluntschli auf „den Juristen unter den Königen, den König unter den Juristen“, Se. Maj. den König von Sachsen; des Herrn Justizministers D. v. Behr, welcher die Theilnahme hervorhob, womit Se. Maj. den Gedanken einer gemeinsamen deutschen Gesetzgebung erfaßt, auf die Souveräne, deren Länder hier so würdig vertreten seien. Sectionschef D. Rizz von Wien ließ den Mann hoch leben, „der von Anfang an in den Bahnen der Justiz gewandelt, dann die Finanzen seines Landes in erstklassiger Weise geleitet, um schließlich zur Justiz zurückkehrend, unterstützt von wahrer Humanität, die jungen Institutionen seines Landes gedeihlicher Entwicklung entgegen zu führen“, worauf der Herr Justizminister D. v. Behr mit der Versicherung antwortete, daß, wenn auch Sachsen das seit so langen Jahren begonnene Werk einer gemeinschaftlichen Gesetzgebung mit mehreren Nachbarstaaten nicht fallen lasse, um nicht das gewisse Gute dem Unsichern zu opfern, die sächsische Regierung doch keinen Anstand nehmen würde, sich einer gemeinsamen deutschen Gesetzgebung anzuschließen. Es folgten noch eine Reihe von Toasten: auf das deutsche Vaterland und die deutsche Rechtseinheit, auf den deutschen Juristentag, auf die Behörden Sachsens, die demselben so freundlich entgegengekommen, und die Gastlichkeit seiner Bewohner, worauf Oberbürgermeister Pfotenbauer mit „aufs Wohl der theuern Gäste“ antwortete, auf das gute alte Recht (ausgebracht von dem stellvertretenden Vorkeser der Dresdner Stadtverordneten, Hofrath Ackermann), ein mit erdrückendem Jubel aufgenommener Gruß eines Vertreters der Stadt Reichen, ein vom Generalstaatsanwalt D. Schwarze, der freudig daß ihm zuge dachte ehrenvolle Amt an einen solchen Mann resignirt, ausgebrachtes Hoch auf den Präsidenten dieses Juristentags, Prof. D. Bluntschli, und ein Hoch des Letzten auf den Präsidenten des vorigen Juristentags, Geh. Rath D. v. Wächter in Leipzig, welches telegraphisch an denselben übermittelt wurde, ein Hoch vom Prof. Jehring aus Gießen auf die

Damen von D. Berger aus Wien auf den Geist des römischen Rechts. Nach beendeter Tafel begab man sich in den glänzend beleuchteten Garten, in engern Kreisen der Geselligkeit theilnehmend, woran auch die inzwischen hinzugekommenen Damen theilnahmen, welche für den Nachmittag zu einer Excursion nach Loschwitz geladen waren. (Dr. J.)

— In der Donnerstags-Sitzung des Juristentages sind die Anträge des Rechtsanwalts Lewald aus Berlin auf Befestigung des Anklagemonopols der Staatsanwaltschaft und auf Ueberweisung von Preß- und politischen Sachen an die Schwurgerichte von der Criminal-Abtheilung mit großer Majorität angenommen worden.

— Die Gerichtsräthe Julius Wilhelm Albani beim Bezirksgericht Oshag und Henry William Dreßler beim Bezirksgericht Dresden sind in gleicher Dienststellung — Ersterer zum Bezirksgericht Leipzig, Letzterer zum Bezirksgericht Oshag versetzt worden.

— Die hier in Quartier gelegene 2. Reiterbrigade, welche heute wieder fortgeht, wird Vormittags 9 Uhr vor Sr. Maj. dem König Revue passiren und zwar eine Abtheilung vom Palaisplaz aus, eine andere Abtheilung vor dem Löbtauer Schlage.

— Heute Nachmittag 4 Uhr findet auf dem Turnplaz hinter dem Schießhause das alljährlich übliche Prüfungsturnen des hiesigen Turnvereins statt. Durch Gesang und Festrrede eingeleitet, wird dasselbe zunächst aus Freiübungen, sodann in allgemeinem Ringturnen, Turnen der Sportturner am Reck und Barren, Turnen der Gäste und zum Schluß aus Freiturnen bestehen.

— Die heurige Herbsträumung der städtischen Hauptschleusen beginnt mit dem 2. Sept. d. J. Die Besitzer, resp. Verwalter solcher Grundstücke, deren Hausgerinne in jene Schleusen einmünden, haben diese Gerinne vor der Räumung der Hauptschleusen gehörig reinigen zu lassen.

— Ein ungemein frecher und für die Betroffenen ganz empfindlicher Diebstahl ist vorgestern auf der Josephingasse alhier bei hellem Tage ausgeführt worden. Eine daselbst wohnende Wittve wollte nämlich ihr Stübchen vermieten und hatte desfalls eine Annonce einrücken lassen. Es melden sich mehrere Liebhaber und unter anderen auch einer, der sich für einen „Angestellten“ beim Rentamte gerirt. Er wird mit der Vermietlerin handelsmäßig und läßt sich dann den Vorhansschlüssel verabreichen, da er später wiederkommen werde. Die Vermietlerin ist zu ihrem Schaden so leichtgläubig und läßt ihren neuen Mieter nebst einem Genossen in das Stübchen, wo solche einen Brief schreiben, sich waschen und später weggehen. Bergedens erwartet die arme Frau das Eintreffen